



## AKTUELLES ZU DEN FUSIONSPLANUNGEN AVV/MVV – AUFSATZ VON HERBERT KÖNIG

### Region Augsburg – wo ist sie?

Zur diskutierten Verschmelzung von AVV und MVV

Herbert König, Dipl.oec.

Ob es tatsächlich zur Verschmelzung von AVV und MVV kommen wird und wenn ja, wann und wie, ist offen. Skepsis ist angebracht, denn noch weiß ja keiner, was das für die Bürger bedeuten würde. Dort, wo es teurer werden könnte, wird es Proteste geben, wenn erst die Preise bekannt sind. Wenn es hingegen preisliche Vorteile für Bürger im AVV-Raum gibt, naheliegend vor allem bei gelegentlichen Fahrten nach München, werden auch bei stattlicher Förderung durch den Freistaat immer auch anteilige Ausgleichszahlungen sowie in jedem Fall Umstellungskosten durch die lokalen Aufgabenträger, also die bisherigen AVV-Gesellschafter zu leisten sein. Billiger, diese Prognose sei in Kenntnis erster Zahlen erlaubt, wird's für Stadt und Landkreise eher nicht!

Aber eines steht jetzt schon fest, allein auf Grund der Initiative dazu, wohl gemerkt nicht aus München, sondern aus der Region Augsburg selbst: Den vier AVV-Gesellschaftern macht es offenbar nichts aus, dass sie künftig zwar im MVV mitzahlen dürfen, bei Entscheidungen – und zwar dann eben auch zu allen Fahrpreisen in der Region Augsburg (inklusive Stadtverkehr Augsburg!) – aber nur noch in einer Minderheitenrolle innerhalb von über 20 Gesellschaftern, bei faktischem Vetorecht des Freistaats Bayern und der Landeshauptstadt München, mitwirken können.

Was ich aber noch gravierender finde: Der AVV und die AVV-GmbH wurden von seinen Gründungsvätern – OB Hans Breuer, Landrat Dr. Franz-Xaver Frey, Landrat Josef Bestler und Landrat Dr. Anton Dietrich – nach zähen und mit großem Engagement geführten dreijährigen Verhandlungen 1985 als ein aus ihrer Sicht enorm wichtiges politisches Projekt gegründet: **Mit dem AVV sollte die Region Augsburg (auch) im Bereich des öffentlichen Verkehrs mit einer Stimme und schlagkräftig auftreten, die Interessen der Region, insbesondere gegenüber Bund, Bahn und Freistaat vertreten und – das war das große Ziel – für eine Regio-S-Bahn Augsburg kämpfen.** Die großen Widerstände gegen die AVV-Gründung kamen vor allem von Bund und Bahn, die Angst vor zu viel kommunalem Einfluss auf Angebot und Investitionen der Bahn hatten. Und in der Tat: Der AVV war von da an überall dort beteiligt und machte seinen Einfluss geltend, wo Zugfahrpläne für die Region Augsburg erstellt wurden und wo Bahninvestitionsprojekte den Raum Augsburg betrafen, z.B. bei der Planung des viergleisigen Ausbaus Augsburg-München. Und er hat dabei viel erreicht: Das Zugangebot wurde mit den Jahren wesentlich dichter, geplante Stilllegungen diverser Bahnhöfe wurden verhindert, beim Ausbau Augsburg-München kam ein neuer Haltepunkt „Mering St.Afra“ dazu, es entstanden die Haltepunkte „Augsburg-Messe“ und „Graben“ neu, im Rahmen des Projekts Mobilitätsdrehscheibe Augsburg Hbf. wurde ein zusätzlicher Nahverkehrsbahnsteig gebaut und das Augsburger Nahverkehrskonzept mit der Vision des Regio-S-Bahnsystems wurde im Grundsatz als Planungsziel anerkannt.

Dieses Ziel ist aber noch **nicht** erreicht und es ist aktuell zunehmend gefährdet: Der Deutschlandtakt wird nach aktuellem Stand vor allem mehr Güterzüge auf einige Hauptstrecken im Bereich Augsburg und auch in den Hauptbahnhof selbst bringen. Die Kapazitäten sind aber zunehmend ausgereizt, wodurch der Nahverkehr immer mehr unter Druck kommt. Der bereits realisierte 15-Min.-Takt Friedberg-Augsburg wird bahnsseitig wieder in Frage gestellt, das eigentlich unstrittige Wendegleis für die Paartalbahn nördlich Augsburg-Oberhausen ist wieder fraglich. Für den Nahverkehr Dinkelscherben-Augsburg verweist man auf die von der DB favorisierte Neubaustrecke für den Fernverkehr, die, so sie jemals finanziert würde, frühestens Mitte der 40er Jahre irgendeinen Effekt 2 auf den Nahverkehr hätte. Für frühere Verbesserungen auf der Bestandsstrecke Ulm-Augsburg, die dem Nahverkehr zeitnah nutzen würden, kämpft bisher so recht eigentlich niemand. Weitere Elektrifizierungen in der Region, etwa die Paartalbahn, das fehlende Stück der Ammerseebahn oder Augsburg-Buchloe? Fehlanzeige! Und bei der Strecke Augsburg-Landsberg wird sie vom Freistaat nur für den Abschnitt Kaufering-Landsberg erwogen. 2026 wird ganzjährig die für den

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

SPD Ortsverein Friedberg  
Schützenstraße 8  
86316 Friedberg  
0821 606773  
[ulrike.sasse-feile@spd-friedberg.bayern](mailto:ulrike.sasse-feile@spd-friedberg.bayern)

#### Redaktion:

Stefanie Lang  
Ulrike Sasse-Feile (V.i.S.d.P.)

[www.spd-friedberg.bayern](http://www.spd-friedberg.bayern)

[www.facebook.com/SPDFriedberg](https://www.facebook.com/SPDFriedberg)

[www.instagram.com/spd\\_friedberg\\_bayern](https://www.instagram.com/spd_friedberg_bayern)



Güterverkehr nach Osteuropa bedeutende Strecke Nürnberg-Passau unterbrochen. Wo sollen die Güterzüge hin? Planungsstand der DB: Über Augsburg – und zwar zu Lasten des Nahverkehrs. Festzuhalten ist also: Interessenvertretung für die Region wäre bei Bahnthemen aktuell ebenso wichtig wie eine Institution als Frühwarnsystem, die die regionale Politik rechtzeitig für Entwicklungen und Chancen sensibilisiert.

Und nun? Genau in dieser Situation stellen die aktuellen Vertreter der AVV-Gesellschafter diese Gesellschaft in Frage und halten ihre Auflösung offenbar für einen Fortschritt. Die MVV-Organisation in allen Ehren, aber allein im Raum München gibt es – neben der 2. S-Bahnstammstrecke – inzwischen über 40 (!) Bahnausbauprojekte zur Verbesserung der S-Bahn und der Kapazität rund um München; mit allen ist die MVV-GmbH beschäftigt und für alle soll sie sich auf allen dafür in Frage kommenden Ebenen einsetzen; nicht zuletzt natürlich, wenn es um deren Finanzierung geht. Jeder weiß: Die Mittel reichen in den nächsten Jahren – ach was: Jahrzehnten! – hinten und vorne nicht. Alle Projekte stehen also in massiver Finanzierungskonkurrenz zu einander. Und da soll sich die MVV-GmbH dann künftig auch noch kraftvoll für die Regio-S-Bahn-Augsburg einsetzen? Auch im Wettbewerb um die Gelder? Für 4 seiner dann über 20 Gesellschafter? Das finde ich, man möge es mir nachsehen, etwas blauäugig!

Das scheint aber jedenfalls in der aktuellen Debatte niemand zu stören. Und das führt mich zu dem Eindruck, dass es um das Bewusstsein, die Interessen der Region Augsburg müssten gemeinsam und aus der Region heraus vertreten werden, schon mal besser stand. Und es fallen einem plötzlich Parallelen ein: Fusion Stadtparkasse und Kreissparkasse Augsburg? Gestorben, stattdessen gibt es plötzlich eine Sparkasse Schwaben-Bodensee, inklusive Kreissparkasse Augsburg, aber mit Sitz in Memmingen. Dem Vernehmen nach ist auch ein lange gepflegtes Netzwerk zwischen Stadt und Landkreisen, die sog. „Stadt-Umland-Gespräche“, stillschweigend eingeschlafen.

Ein schleichender Bedeutungsverlust der Region also? Sogar schon seit Langem? Nochmals zurück zum öffentlichen Verkehr: Im Regionalverkehr fuhren über Jahrzehnte alle Züge, die den touristischen Hotspot Füssen bedienten, ab und nach Augsburg. Ähnlich war es mit der Anbindung von Oberstdorf. Und auch das oberbayerische Landsberg kannte nur die Bahnverbindung nach Augsburg. Heute kommt man von da natürlich immer noch nach Augsburg, insgesamt sogar etwas öfters als früher, aber immer weniger mit direkten Zügen. Die fahren mittlerweile eher nach München, von und nach Augsburg ist Umsteigen angesagt. Klar: Das entspricht natürlich auch weitgehend den Fahrgastbedürfnissen. Immer mehr pendeln aus dem ehemals klassisch „Augsburger Einzugsgebiet“ im Süden nach München, starten Touristen zu den Königsschlössern in München. Aber die Entwicklung, mehr aber noch die fehlenden regionalen Widerstände dagegen, sind eben doch auch Indizien für den Bedeutungsverlust insbesondere der Stadt Augsburg und die bröckelnde Struktur einer Region Augsburg, wie sie etwa die Augsburger Allgemeine noch immer weitgehend mit ihrem Verbreitungsgebiet gleichsetzt. Wenn dann aber im Kern dieser Region, also zwischen Stadt und den unmittelbar umgebenden Landkreisen, die direkte, institutionalisierte Kooperation wie jetzt beim AVV beendet werden soll, dann unterstützt diese Region ihren schleichenden Bedeutungsverlust von sich aus.

Nein, ich bin nicht naiv: Natürlich ist mir bewusst, welchen Bedeutungszuwachs die Landeshauptstadt München (in der ich 24 Jahre lang Verantwortung für den ÖPNV getragen habe) in den letzten Jahrzehnten erfahren hat und wie sie – stark gepusht von der katastrophalen Wohnsituation in München – immer mehr ausstrahlt, und zwar weit über die Planungsregion 9 hinaus. Natürlich ist München inzwischen deutsche Pendlerhauptstadt und Augsburg ist inzwischen der Hotspot bei den 3

Herkunftsorten Münchner Pendler. Natürlich müssen darauf Strukturen reagieren, muss z.B. der ÖPNV der wachsenden Zahl von potentiellen Nutzern zwischen der Region München und der Region Augsburg geeignete und attraktive Angebote machen. Vielleicht ist auch die Ausdehnung des MVV-Tarifs auf den AVV-Raum, so das denn am Ende tatsächlich bezahlbar und bezahlt wird, eine geeignete Maßnahme. Spätestens seit der Einführung des Deutschlandtickets ist dabei allerdings die Luft eigentlich heraus: Erkennbar ist nämlich, dass eine Monatskarte im MVV-Tarif von Augsburg nach München ein Vielfaches des Deutschlandtickets kosten würde, selbst wenn dieses in den nächsten Jahren, was ja nicht auszuschließen ist, erheblich teurer würde (eine politische Mehrheit für seine Abschaffung bei inzwischen 11 Mio Nutzern übersteigt meine Fantasie!). Um die täglichen Pendler, die Herr Landrat Sailer ins Feld führt, geht es also beim Tarif in Wahrheit gar nicht, sondern nur noch um die Gelegenheitsfahrer (bzw. jenen Teil davon, für die nicht ohnehin das Bayernticket interessanter ist). Die Zahl der potentiellen Profiteure eines einzigen Tarifsystems ist also weit geringer als man derzeit glaubt, was das Ziel des einheitlichen Tarifs ja nicht grundsätzlich falsch macht, aber doch Druck herausnehmen sollte und Zeit schaffen für eine solide Analyse der Vor- und Nachteile und vor allem der Alternativen.

Vor gut einem Jahrzehnt wurde die Metropolregion München aus der Taufe gehoben. Ziel war eine Zusammenarbeit auf verschiedenen Feldern, regional weit über die Planungsregion 14 (München plus 8 Landkreise samt kreisfreie

---

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

SPD Ortsverein Friedberg  
Schützenstraße 8  
86316 Friedberg  
0821 606773  
ulrike.sasse-feile@spd-friedberg.bayern

### Redaktion:

Stefanie Lang  
Ulrike Sasse-Feile (V.i.S.d.P.)

[www.spd-friedberg.bayern](http://www.spd-friedberg.bayern) 

[www.facebook.com/SPDFriedberg](https://www.facebook.com/SPDFriedberg) 

[www.instagram.com/spd\\_friedberg\\_bayern](https://www.instagram.com/spd_friedberg_bayern) 

Städte) hinausgehend. Der ÖPNV war am Anfang auch ein Feld. Die AVV-Gesellschafter waren natürlich auch dabei. Um dieses Konstrukt ist es inzwischen sehr still geworden. Gerüchteweise hört man, die AVV-Gesellschafter seien inzwischen ganz ausgeschieden, für den Landkreis Aichach-Friedberg gilt das wohl definitiv. Als Begründung hört man: Man konnte da unser regionalen Interessen nicht so recht zur Geltung bringen.

Das fände ich, auch in Erinnerung an zahlreicher Meetings und Debatten in diesem Format, nicht unplausibel. Aber wäre es dann nicht erst recht plausibel, ein Vertretungsorgan Augsburger Interessen im wichtigen Themenfeld ÖPNV, in dem es ja nach wie vor einheitliche verkehrspolitische Interessen der Stadt und der drei Landkreise gibt (= mehr Klimaschutz und mehr Lebensqualität durch höheren ÖPNV-Anteil und weniger Individualverkehr), nicht ausgerechnet jetzt ersatzlos aufzugeben? Zugegeben: Der AVV hat sich in den letzten 5 Jahren kaum mehr bahnpolitisch geäußert. Das fand und finde ich sehr bedauerlich. Aber wäre es angesichts der dargestellten virulenten Vertretungsaufgaben nicht eine erwägenswerte Alternative zu seiner völligen Aufgabe, ihn so zu reformieren und zu stärken, dass die ursprüngliche politische Aufgabe wieder besser wahrgenommen werden kann? Das schließt ja eine tarifliche Zusammenarbeit mit dem MVV und ggf. die sinnvolle Nutzung von Synergien in der Geschäftsbesorgung - die vorstellbar sind, etwa im Vertrieb, bei der IT und ggf. auch der Durchführung von Wettbewerbsausschreibungen - keineswegs aus.

**Und deshalb mein Plädoyer: Die Region Augsburg muss im Regionalverkehr präsent bleiben, kämpfen, sich dabei schlagkräftig vertreten lassen - das wird in nächster Zeit wichtiger denn je! Wie sie das am besten macht, sollte sie klären, bevor man den AVV platt macht!**

**Und sie sollte schon sorgfältig diskutieren, ob sie ihre bisherige Gestaltungsmacht bei den Fahrpreisen in der Region wirklich weitestgehend aufgeben will. Mitzahler (fast) ohne Einfluss - ist das wirklich eine lockende Perspektive?**

11.08.2024

Der Autor (72) bereitete von 1982-1985 bei der Stadt Augsburg die AVV-Gründung 1985 vor und war dann bis 1992 Geschäftsführer der AVV-GmbH. Von 1992-2016 verantwortete er als Geschäftsführer Verkehr der Stadtwerke München (SWM) und Vorsitzender der Geschäftsführung der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) den kommunalen Nahverkehr der Landeshauptstadt und vertrat diese auch 24 Jahre in den Gremien des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds (MVV), zeitweise auch als Vorsitzender des MVV-Verbundrates.

## **STELLUNGNAHME KREISTAGSFRAKTION**

### **AVV: SPD fordert Lösungen statt Zerschlagung mit dem Holzhammer**

Für die SPD in der Region Augsburg hat der ÖPNV seit Jahrzehnten einen besonderen Stellenwert: Ein attraktives Angebot an Bussen und Bahnen soll die Lebensqualität in Stadt und Land erhöhen, zum Klimaschutz beitragen und eine hohe Erreichbarkeit der zentralen Orte bei weniger Verkehrsbelastung sowie eine gute Anbindung des ländlichen Raums ermöglichen. Der AVV war immer ein wichtiger Beitrag zu diesem Ziel.

Der AVV, 1985 auf maßgebliche Initiative des Augsburger OB Hans Breuer gegründet, ist ein erfolgreiches Projekt: Durch ihn wurde z.B. ein Gemeinschaftstarif für die ganze Region Augsburg (statt zig Einzeltarife) Wirklichkeit und er hat auch erfolgreich für ein wesentlich dichteres Zugangebot gesorgt.

In den letzten Jahren nahm allerdings Kritik zu; zu Recht: Unzuverlässigere Buslinien, mangelhafte Auskunft und Information über App, Fahrplanaushang und Infos in den Medien, überdurchschnittliche hohe Preise und dennoch eine Kostenexplosion bei den Zuschüssen aus den kommunalen Haushalten als politische Herausforderung.

Hinzu kommt: Die Gründungsväter des AVV wollten eine schlag- und artikulationsfähige Organisation, die für eine Regio-S-Bahnsystem in der Region Augsburg kämpft. Dieses Ziel eines funktionierenden und eng getakteten Schienenverkehrs ist noch nicht erreicht. Der AVV aber blieb dazu in den letzten Jahren zunehmend still, zu aktuellen Bahnthemen äußerte er sich so gut wie nie. Das kritisieren wir deutlich und sehen dies auch als Führungsproblem.

Deshalb sehen auch wir grundsätzlich Handlungsbedarf – insbesondere in der Anbindung des ländlichen Raums, bei den Preisen und der Bedienqualität. Wir sind offen für alle sinnvollen Änderungen. Lösungen,

die z.B. die Fahrt nach München einfacher und günstiger machen, werden von uns ebenso grundsätzlich begrüßt wie Möglichkeiten der Effizienzsteigerung und Kostenbegrenzung in der Verbundorganisation.

Aber: Niemand erklärt bisher, warum für die Lösung dieser Probleme die Auflösung des AVV und der Beitritt seiner Gesellschafter zum MVV der richtige und einzige Weg sein soll. Wird es für die Region Augsburg wirklich besser, wenn statt einer (natürlich dann schlagkräftig aufgestellten) Organisation unserer Region plötzlich der MVV in München (ohnehin hoch beschäftigt mit den dortigen S-Bahn-Themen) für die Regio-S-Bahn Augsburg kämpfen soll? Wenn es um Geld für die Region Augsburg im regionalen Wettbewerb, auch mit München, geht? Wenn Rosenheim, Miesbach oder Weilheim künftig über die Augsburger Fahrpreise mitbestimmen?

Es gibt auch nicht nur eine Lösung. Synergieeffekte lassen sich durch geeignete Kooperationen erzielen. Deshalb ist unser Weg: Es muss zunächst analysiert und klar aufgezeigt werden, welche heutigen Probleme des AVV mit einem Zusammenschluss mit dem MVV wirklich gelöst werden, welche Alternativen es gibt, was das jeweils wirtschaftlich bedeutet und welche Einflussmöglichkeiten auf Leistungsangebot und Fahrpreise für Stadt und Landkreise dabei jeweils verbleiben.

Das AVV-Tarifsystem wurde infolge seiner letzten Reform und bis heute kräftig kritisiert, teilweise zu Recht. Wir schließen auch gar nicht aus, dass eine Anwendung der MVV-Tarifsystematik auf den AVV-Bereich auch Vorteile haben könnte. Braucht es dazu eine wie auch immer geartete Fusion? Eines ist unabdingbar: Ein neues Tarifsystem für unsere Region muss zunächst mit allen Details und Preisen bekannt sein, somit auch alle damit verbundenen Verbesserungen oder Nachteile für die Bürger, bevor Entscheidungen getroffen werden!

Wir akzeptieren nicht die „Katze im Sack“ zu Lasten der Bürger!

Vor Veränderungen und vor einer Schwächung des AVV muss politisch geklärt und regional vereinbart werden, wie wir künftig das Ziel "Regio-S-Bahn für die Region Augsburg" erreichen wollen.

Mittwoch, 21. August 2024 | Nr. 192

Lokales 35

## SPD gegen „Holzhammer-Fusion“ von AVV und MVV

Sozialdemokraten fordern Lösungen und Verbesserungen statt „kritikloser Euphorie“ für eine Zerschlagung des Augsburger Verkehrsverbundes. Zusammenschluss muss für Bürger klare Vorteile bringen. Kandler verweist auf die Mehrheitsverhältnisse.

Von Christian Lichtenstern



Landkreis Aichach-Friedberg. Die SPD setzt sich gegenüber einer möglichen Fusion der Verkehrsverbände aus Augsburg (AVV) und München (MVV) durchaus abgrenzbar. Man befürworte jede Verbesserung des „aktuell kritischen Zustandes des Augsburger Verkehrsverbundes“, so Hans-Dieter Kandler, SPD-Fraktionschef im Kreistag Aichach-Friedberg, in einer Mitteilung.

Allerdings werde man nicht, wie CSU-Fraktionschef Peter Zimmacher, „in kritische Engpässe verfallen“, sondern den Prozess konstruktiv begleiten, kündigte der Sozialdemokrat an. Es werde nämlich Ökonomen und Verkehrsexperten eine Fusion geben – die schon Ende 2025 vollzogen sein soll – „da die Tarife der beiden Verbände doch sehr unterschiedlich seien, zum Beispiel bei der Kurzstrecke. Am Ende müssten für eine Zustimmung und Bürger in der Region Augsburg einseitig überlegen. Besonders Augenmerk richtet Kandler dabei auf die Entscheidungskompetenz: Die liegt im AVV jetzt bei drei Landkreisen und der Stadt Augsburg mit einem Einstimmigkeitsprinzip. Als Mitglied beim MVV seien es dann 17 Landkreise sowie die Landeshauptstadt München und der Freistaat Bayern, mit Mehrheitsprinzip und Verzicht der beiden Letzteren.

Der AVV, 1985 auf maßgebliche Initiative des damaligen Augsburger OB Hans Bevar (SPD) gegründet, sei ein erfolgreiches Projekt, wovon die SPD. Durch ihn sei unter anderem ein Ökostromvertrag für die ganze Region Augsburg (statt zig Einzelverträge) entstanden und er habe auch erfolgreich für ein wesentlich dichteres Zugangebot gesorgt. In den letzten Jahren habe allerdings die Kritik an unzuverlässigen Buslinien, mangelhafter Auskunft und Information über Apps, Fahrpläne, Übergangsbahnhöfe, hohe Preise und dennoch eine Kostenexplosion bei den Zuschüssen aus den kommunalen Haushalten zugenommen. Das Ziel eines funktionierenden und eng getakteten Schienenverkehrs (Regio-S-Bahn) in der Region Augsburg sei bis heute nicht erreicht worden und der AVV habe dem nicht.

Für die SPD ist das auch ein Führungsproblem. Deshalb sehe man grundsätzlich Handlungsbedarf – insbesondere in der Anbahnung des künftigen Status, bei dem Preisen und der Servicequalität. Die Fraktion sei offen für alle sinnvollen Änderungen und Lösungen, die zum Beispiel die Fahrten nach München einfacher und günstiger machen.

Das „Aber“ der Sozialdemokraten: Niemand habe bisher erklärt, warum für die Lösung dieser Probleme die Auflösung des AVV und der Beitritt seiner Gesellschafter zum MVV der richtige und einzige Weg sei. Würde es für die Region Augsburg wirklich besser, wenn statt einer Organisation in der Region Augsburg plötzlich der MVV in München (ohnehin hoch beschäftigt mit den dortigen S-Bahn-Themen) für die Regio-S-Bahn Augsburg kämpfen sollte, fragt Kandler.

Auch die Frage nach der Mittelverteilung in der Metropolregion stelle sich, wenn es im regionalen Wettbewerb auch um München, Rosenheim, Miesbach oder Weilheim gehe. Synergieeffekte ließen sich auch durch geeignete Kooperationen erzielen, so die SPD. Deshalb müsse zunächst analysiert und klar aufgezeigt werden, welche heutigen Probleme des AVV mit einem Zusammenschluss mit dem MVV wirklich gelöst würden, welche Alternativen es gebe, was das jeweils wirtschaftlich bedeute und welche Einflussmöglichkeiten auf Leistungsangebot und Fahrpreise für Stadt und Landkreise dabei jeweils verbleiben. Diese sei unabdingbar. Ein neues Tarifsystem für die Region müsse zunächst mit allen Details und Preisen bekannt sein, wenn auch alle damit verbundenen Verbesserungen oder Nachteile für die Bürger, bevor Entscheidungen getroffen würden.

Die SPD in der Region ist einer Fusion des AVV mit dem MVV gegenüber aufgeschlossener. Foto: Hans-Peter

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

SPD Ortsverein Friedberg  
Schützenstraße 8  
86316 Friedberg  
0821 606773  
ulrike.sasse-feile@spd-friedberg.bayern

### Redaktion:

Stefanie Lang  
Ulrike Sasse-Feile (V.i.S.d.P.)

[www.spd-friedberg.bayern](http://www.spd-friedberg.bayern)

[www.facebook.com/SPDFriedberg](https://www.facebook.com/SPDFriedberg)

[www.instagram.com/spd\\_friedberg\\_bayern](https://www.instagram.com/spd_friedberg_bayern)



## STADTBOTE JULI 2024

---

Ferien, Feste, Feiern und ein großes DANKE....

In zwei Wochen beginnen die Sommerferien und viele Kinder werden hierbei wieder das Kinderferienprogramm der Stadt Friedberg und/oder die Ferienbetreuung in der Grundschule Süd besuchen und viele schöne, interessante und glückliche Ferientage genießen.

Die Fraktion bedankt sich bei allen Organisatoren und Ehrenamtlichen, die dies ermöglichen und unterstützen.

Ab den 02. August haben wir alle dann die Möglichkeit einen herrlichen Ausblick auf unsere Stadt zu genießen, denn es gibt wieder ein Riesenrad auf dem Festplatz des Friedberger Volksfestes.

Wir wünschen dem Verkehrsverein einen erfolgreichen Verlauf des Festes und bedanken uns vor allem bei den Platzwartern Florian Eckardt und Florian Koss für Ihren Einsatz.

Das Volksfest ist eine feste Tradition in Friedberg, sowie die Partnerschaft mit Völs am Schlern. Unsere Fraktion war beim 65-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft gerne mit dabei, auch hier gilt der Dank dem Festkomitee für die Organisation und Durchführung. Völs am Schlern ist wirklich eine Reise wert...

Aber natürlich kann man sich auch in Friedberg gut erholen und schöne Stunden genießen z.B. am Friedberger Schlossweiher. Das Konzert am 13.7.24 von der Stadtkapelle Friedberg hat wieder wunderbar auf die Sommer- und Festzeit in Friedberg eingestimmt.

Im Vergleich zu angrenzenden Kommunen ist man in Friedberg für die Open Air Veranstaltungen sehr gut aufgestellt. Einfach auch hier wieder ein Zeichen, wie lebenswert- und liebenswert unsere Stadt ist.

Reggae in Wulf findet statt, im Friedberger Schlosshof finden Konzerte von Italo Popp bis Abba statt. Und nicht unerwähnt möchten wir selbstverständlich den Friedberger Musiksommer lassen.

Also: Die Auswahl für erholsame Stunden vor Ort sind zahlreich. Wir danken allen Organisatoren für deren Engagement.

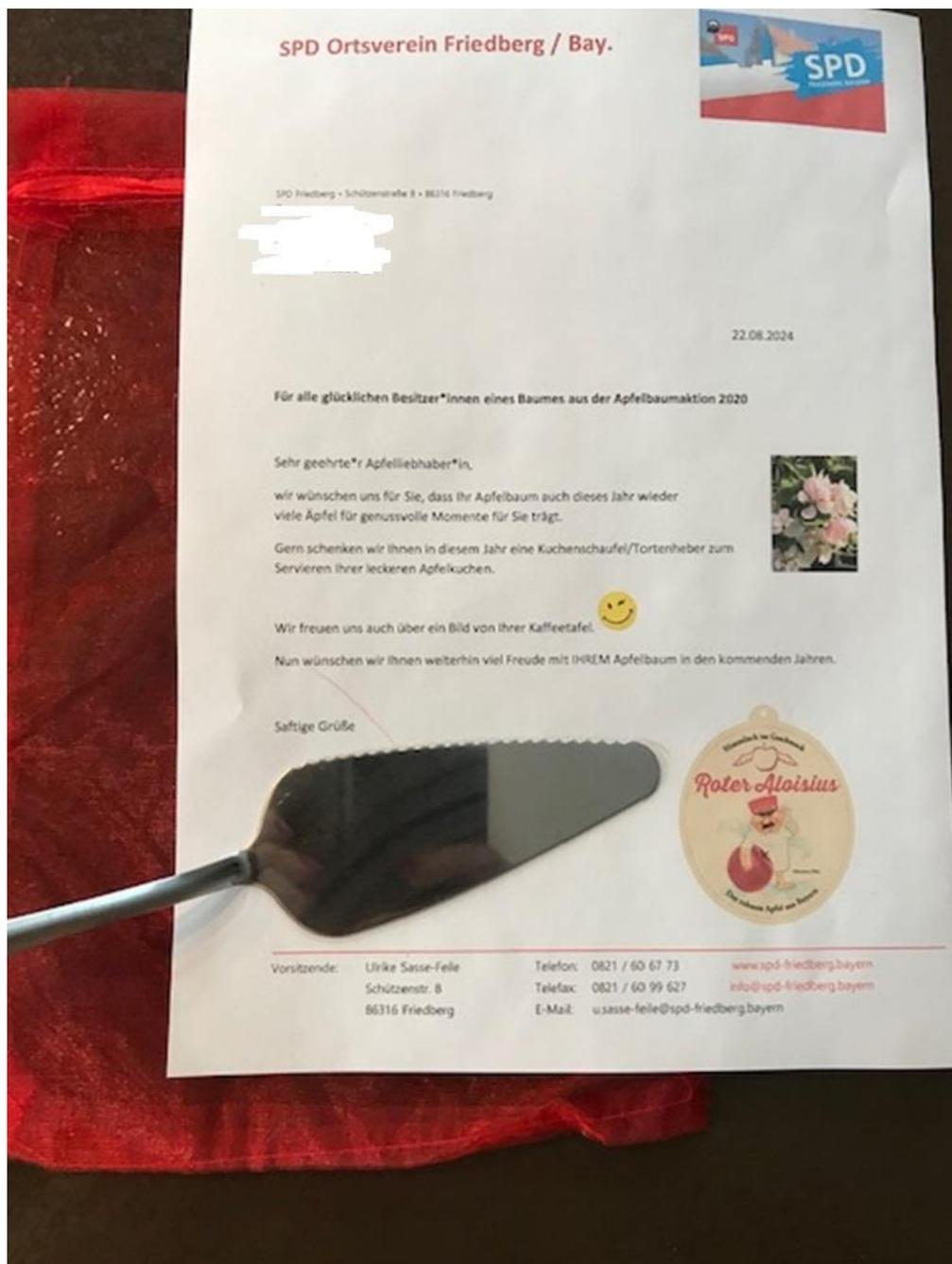
Nach den Sommerferien wird er Stadtrat gut erholt die vielen Themen angehen. Neben Ertüchtigung des bisherigen Bauhofgebäudes über Einzelhandelskonzept und Stadtentwicklung in der Innenstadt, um wohnen, arbeiten und leben gut in Einklang zu bringen gibt es viel zu tun. „Jetzt wird angepackt“ war erst im Kommentar der Friedberger Allgemeinen zu lesen. Dem schließen wir uns als Fraktion sehr gern an. Für jetzt gilt nun aber:

Ihnen allen eine sonnige und erholsame Sommerzeit,

Ihre SPD-Stadtratsfraktion

Ulrike Sasse-Feile

# APFELBAUMAKTION 2024



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

SPD Ortsverein Friedberg  
Schützenstraße 8  
86316 Friedberg  
0821 606773  
[ulrike.sasse-feile@spd-friedberg.bayern](mailto:ulrike.sasse-feile@spd-friedberg.bayern)

### Redaktion:

Stefanie Lang  
Ulrike Sasse-Feile (V.i.S.d.P.)

[www.spd-friedberg.bayern](http://www.spd-friedberg.bayern)

[www.facebook.com/SPDFriedberg](https://www.facebook.com/SPDFriedberg)

[www.instagram.com/spd\\_friedberg\\_bayern](https://www.instagram.com/spd_friedberg_bayern)